

Guten Morgen,

Ich freue mich, daß es Ihnen, daß es Euch gelungen ist, trotz Sturmfolgen und Zugausfälle nach Münster zu kommen. Ich begrüße Sie Alle ganz herzlich,

besonders aber:

- Die ehemaligen Heimkinder
- Die Referenten und Referentinnen
- Die Presse
- Und Bundestagsabgeordnete

Wir,

das heisst der Verein der ehemaligen Heimkinder und Mitglieder der Fraktion DIE LINKE in der Landschaftsversammlung, haben eingeladen.

Unser Thema ist „ehemalige Heimkinder - Gewalt und Zwangsarbeit – Wann kommt die Entschädigung“.

Mehr als 3 Jahrzehnte, 4, 5 Jahrzehnte sind vergangen, nachdem Heimkinder Gewalt, Missbrauch, Demütigung erlitten haben. Und gibt es immer noch keinen gesetzlichen Entschädigungsanspruch für die ehemaligen Heimkinder.

Mehr als 3 Jahrzehnte, 4, 5 Jahrzehnte, nachdem Heimkinder Zwangsarbeit leisten mussten, beteiligt sich die Industrie immer noch nicht an einer Entschädigung der ehemaligen Heimkinder und auch nicht an dem Hilfsfonds.

Der bestehende Hilfsfonds für die ehemaligen Heimkinder ist keine Lösung:

- Er erkennt nicht das Unrechtssystem Heim an
- Es besteht kein einklagbarer Rechtsanspruch auf die Leistungen
- Er ist absolut unterfinanziert

Trotzdem sind wir dafür, daß er bis Ende 2016 verlängert wird. Und wir sind dafür, daß er finanziell aufgestockt wird. Und wir treten dafür ein, daß die Industrie sich an dem Fonds beteiligt.

Am Montag wird die Aufstockung des Fonds im Landesjugendhilfeausschuss des LWL diskutiert. DIE LINKE hat eine Resolution eingebracht, daß die Laufzeit des Fonds verlängert werden muß und die Industrie sich an den Kosten beteiligen muß.

Wir wollen, daß Gesellschaft und Politik daß begangene Unrecht an den Heimkindern anerkennt. Wir wollen, daß die 1,2 Millionen ehemaligen Heimkinder, eine wahrhaftige Entschädigung für das ihnen angetane Unrecht bekommen.

Liebe Anwesende,

Auf unserer letzten Veranstaltung haben wir viele Berichte von ehemaligen Heimkindern über das erlittene Unrecht und die Folgen gehört.

Heute geht es darum, sich zu konzentrieren, wie wir die drei – in unserer Einladung formulierten Hauptforderungen durchsetzen können:

1. Anhörung der ehemaligen Heimkinder im Bundestag
2. Eine Rente analog dem Ghetto-Renten-Gesetz
3. Die Beteiligung der Industrie an dem aufzulegenden Fonds

Liebe Anwesende,

Es gibt Vorträge, zu grundlegenden Fragen, denen wir uns stellen müssen:

Die erste Frage lautet:

Erzeugen geschlossene Einrichtungen Gewalt?

Die zweite Frage lautet:

Was passiert heute in geschlossenen Einrichtungen, hat unsere Gesellschaft gelernt? Zu dieser Frage wird zum aktuellen Beispiel der Haasenburg berichtet

Die dritte Frage lautet:

Was hat der Bundestag bisher diskutiert zu den ehemaligen Heimkindern

Die vierte Frage lautet:

Welche juristischen Möglichkeiten gibt es, eine Entschädigung durchzusetzen

Liebe Anwesende,

Ein ganz zentraler Punkt ist aber der Bericht von ehemaligen Heimkindern über die Zwangsarbeit, die sie leisten mussten.

Abgerundet wird die Veranstaltung mit einer Diskussion der Referent_innen über das weitere Vorgehen und die Forderungen, die gestellt werden müssen.

Sie sehen, wir haben ein großes Programm. Deswegen wird es leider auch keine Möglichkeit geben, die Referate zu diskutieren. Aber wir werden sie anschliessend zur Verfügung stellen.

In den Pausen können Sie mit uns reden, Fragen stellen, Adressen und Telefonnummern austauschen. Und natürlich auch essen und trinken.

Wir wünschen uns, ich wünsche Ihnen eine interessante Veranstaltung,

und gebe jetzt das Wort weiter an Heidi Dettinger und Dirk Friedrich vom Veh,
den Vorsitzenden des Verein der ehemaligen Heimkinder e.V.